

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 16

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dern brauchte ein besonderes Auto, um all seine Blumen heimspedieren zu können. Zum Schlusse marschierte das ganze Kolleg auf die Bühne, um den National-Hymnus zu singen, während dessen alle aufstehen und die Hand auf die Brust legen. Die Kinder sind hier sehr unerschrocken und machen all ihre Vorstellungen ohne irgend welche Angst oder Schrecken. So haben sie eine sehr schöne vierstimmige Baccarole gesungen, ohne Musikbegleitung und ohne ein bisschen im Tone zu sinken. Als der Akt beendigt war, kam der Bundespräsident und sprach seine Freude und seinen Dank aus.

Es ist hier keine Kleinigkeit, die Kinder in Zucht zu halten, denn das heisse Klima (40° im Schatten), die fast durchwegs schlechte Erziehung und die Genußsucht erschweren sehr die Arbeit des Lehrers und der Lehrerin. In Panama-Stadt besuchen ca. 15,000 Kinder die Schulen, aber nicht einmal 1000 von diesen bekommen einen religiösen Unterricht, weil in allen Volksschulen verboten ist, irgend eine Religion zu lehren. Sobald wir uns unter die Regierung stellen würden, würde uns das gleiche Los treffen. Es dürfen auch keine Schwestern mehr neue Privatschulen gründen, laut Gesetz; doch werden die bestehenden bis auf weiteres noch geduldet. Und doch haben alle grossen Herren und Gesetzgeber ihre Kinder bei uns! So können wir mit der Hilfe Gottes doch etwas einwirken auf diese Kinder, die später wieder den Mittelpunkt der Gesellschaft bilden müssen.

Die Kinoseuche

Herriot, Bürgermeister von Lyon und Oberfreimaurer und radikal-sozialistischer Heerführer, — also kein engherziger „Klerikaler“ — schreibt in einem Artikel der „Ere Nouvelle“ über die Gefahren des schlechten Filmes und über die Demoralisierung der heutigen Jugend:

„Wer heute den Lebenssinn in der Hingabe an edle und erhabene Ideen zu sehen glaubt, wird als Narr verlacht. Und wenn man die jugendlichen Verbrecher fragt, wo sie die Technik des Verbrechens erworben, wo sie ihre Beobachtungs- und Erfindungsgaben ausgebildet haben, so werden sie antworten: In Büchern und im Kino. Haben wir doch den Mut, es uns einzugehen: Wir Erwachsenen sind die Schuldigen aller jugendlichen Verbrechen. Als Bürgermeister einer französischen Stadt wird mir das in jeder Minute bewusst. Das Gesetz ist heute machtlos. Das Kind unserer Zeit ist auf allen Seiten von schlechten Einflüssen umgeben, die seine Instinkte irreleiten und verderben. Eine Reklame, die keine Schranken, keine Kontrolle kennt, macht sich an den Mauern unserer Städte breit. Ein Bürgermeister hat nicht die Macht, zu verbieten, dass an den Mauern eines Privathauses Unzüchtigkeiten und Nacktheiten ausgestellt werden, vor denen das Kind stehen bleibt. Das Kino ist nicht ohne Gefahr, denn wir haben es nicht verstanden, eine wunderbare Erfindung auszunutzen. Ich selbst habe mich unter junge Schüler gesetzt und habe mich durch Fragen überzeugt, wie verderblich in geistiger und moralischer Hinsicht die Wirkung der Eindrücke ist, die ihre Phantasie, ihr Geist und ihr Gemüt aufnehmen. Und ich habe lebhaft bedauert, nicht mehr vor der alten „laterna magica“ unserer Väter zu sitzen.“

Schulnachrichten

Zur Revision der Rechenlehrmittel. Die st. gallische Lehrerschaft diskutiert gegenwärtig über neu einzuschlagende Methoden auf dem Gebiete der Rechenkunde. Man wird sie in diesem Falle auch auf eine vielfach übersehene praktische Aufgabe aufmerksam machen dürfen.

Wir haben nämlich schon oft beobachtet, dass unsere Kleinen bis in die 4. Klasse hinauf das Bücheraufschlagen oft nicht verstehen. Sage ich ihnen z. B.: „Schlagt auf! S. 187!“, so gibt es immer eine Anzahl Schüler, welche die angegebene Seite einfach nicht finden wollen. Fehlt es wohl nicht an der Anleitung hiezu?

Ein Schüler sollte doch wissen, dass sobald ein bestimmter „Hunderter“ in Frage kommt, vorerst der betreffende „Hunderter“ zu suchen ist, und dass das Suchen auf den ersten Seiten des Buches in diesem Falle Mumpitz ist. Und ist der „Hunderter“ erledigt, dann muss die entsprechende Zehnerreihe und erst dann die Einerreihe gesucht werden, nicht wahr? Uns wundert es, dass es Lehrkräfte gibt, die jahrelang zusehen können, wie gewisse Schüler erst einige Bücher zerreißen, ehe sie das Geheimnis des Bücheraufschlagens zu entdecken vermögen. Könnte da etwelche Aufklärung nicht methodisch und disziplinarisch von Nutzen sein?

Auch die technisch korrekte Verwendung der alphabeticen Inhaltsverzeichnisse lässt bei vielen Schülern zu wünschen übrig. Auch hierin wäre Anleitung am Platze.

— r. —

Die Schulentlassenen in der Fabrik. (Mitget.) Eine Reihe sozial arbeitender und fürsorgerisch tätiger Frauen, darunter vor allem die Präsidentinnen der drei Fürsorger-Vereinigungen von Zürich, Basel und Bern, sowie einige Mitglieder des früheren Industriekomitees der Saffa, haben die Initiative ergriffen, um Sozialarbeiter und Fürsorger aller Berufsgebiete und Landesgegenden zu einer *Arbeitstagung* zusammenzurufen, die am *17./18. Mai 1930 in Bern* stattfinden soll. Zur Behandlung kommt die Frage der „Schulentlassenen in der Fabrik“. Einige führende Verbände, u. a. der Schweizer Verband Volksdienst, die Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik und Pro Juventute unterstützen diese Initiative. Als Hauptreferenten der Tagung, die allen Interessenten zugänglich sein wird, wurden bisher Prof. von Gonzenbach, Fabrikinspektor Dr. Wegmann, Fr. Helene Stucki und Herr Charles Schürch gewonnen.

Luzern. Verschiedene Bezirkskonferenzen berichten über den Verlauf ihrer Tagungen, wobei die offiziellen „erziehungsrälichen Aufgaben“ zur Behandlung kamen. Wir verzichten aber — wohl im Einverständnis mit unserer Leserschaft — darauf, alle diese Verhandlungen und deren Verlauf immer wieder zu registrieren, da überall das nämliche Thema in Diskussion stand und wir früher schon in der Lage waren, kürzere Skizzen darüber zu bringen.

Obwalden. + **Lehrer Burch, Schwendi bei Sarnen.** Ein Kollege widmet dem Verstorbenen einen weiten Nachruf, dem wir folgendes entnehmen: Dem Obwaldner Lehrerverein hat der Tod ein liebes Mitglied mitten aus allem Schaffen herausgerissen. In der Zeitung hiess es: Herr Kantonsrat, Gemeinderat und Teilenpräsident Lehrer Johann Burch. Ich nenne ihn ohne die Titel, wie es seiner Bescheidenheit viel besser entspricht und wie das Volk ihn nannte, einfach: *Lehrer Burch*. Eine heimtückische Krankheit warf ihn plötzlich aufs Krankenlager und nach wenig Tagen schon ins Grab. Am Montag noch gesund in der Schulstube, am Sonntag darauf eine Leiche. — Wenn ein Mensch so plötzlich von uns geht, ist es immer schwer, an seinen Tod zu glauben; wenn aber ein Mann wie Lehrer Burch, mitten aus der Vollkraft seiner Jahre, mitten aus Arbeit, Amt und Würde, mitten aus fröhlicher Lebenslust herausgerissen wird, dann schütteln wir den Kopf und sagen: Unmöglich.

Hier zur Erinnerung einige Angaben aus seinem arbeitsreichen Leben. Geboren 1875, verlebte der geweckte

Knabe droben am „Sonnenberg“, wie die Schwendi genannt wird, eine sonnige Jugendzeit. Nach der Realschule in Sarnen besuchte er das Lehrerseminar Rickenbach bei Schwyz und wurde sofort nach bestandener Prüfung als Lehrer in die Schwendi gewählt, wo er nun 33 Jahre mit Fleiss und Ausdauer sich der Jugenderziehung widmete. Kollege Burch war ein treues Mitglied des Obw. Lehrervereins. Wohl an keiner Versammlung hat er gefehlt, und immer war er regsam, hilfsbereit und fröhlich. Noch klingt mir sein volles tiefes Lachen im Ohr. Eine grosse Freude war ihm ein schönes Lied, und stets war er es, der uns ermunterte: „Mer wend nu eis singe.“ Der Lehrerverein hatte an ‘hm eine starke Stütze; denn als Mann der Behörde befürwortete er aufs nachdrücklichste unsere Wünsche und Forderungen in „Parlament und Wandelgängen.“

Bekanntlich werden stets die am meist beschäftigten Leute auch von den Vereinen beansprucht, und so ging es auch Kollege Burch sel. Kirchenchor, Schützen- und Aelplergesellschaft, der Feuerwehrverband verloren in ihm ein tätiges Mitglied. In der Schwendi war kein Fest und keine Veranstaltung denkbar ohne die helfende Hand des Herrn Lehrers.

Man fragt sich verwundert, wie es möglich sei, soviel Arbeit allein zu bewältigen, und man wird ordentlich klein und bescheiden, wenn man an das bißchen eigene Leistungsfähigkeit denkt. Lehrer Burch war eben praktisch veranlagt und arbeitete rasch und leicht.

Das grosse Leichengeleite hat Frau und Kindern des lieben Verstorbenen gezeigt, was ihr guter Vater den Menschen bedeutete. Geistlichkeit, Behörden, Vereine und eine grosse Volksmenge erwiesen dem grossen Toton die letzte Ehre. Gewiss hat der ewige Richter zu ihm nicht anders sprechen können, als: „Du guter und getreuer Knecht, geh' ein in die Freuden des Lebens.“ A. W.

Zug. Knabenpensionat und Lehrerseminar St. Michael. Der Bericht für das Schuljahr 1929/30 ist umfangreicher geworden als seine Vorgänger. Er enthält im Anhange Nachrufe mit Bildnis auf drei um die Lehranstalt hochverdiente Männer: Rektor Al. Keiser, Präfekt Alfons Meienberg und Professor W. Arnold. Wir haben in unserm Organ ihrer eingehend gedacht. — Auch sonst gab's im Lehrpersonal etwelchen Wechsel. H. Hr. Prof. Zoller wurde Kaplan in Sarmenstorf; an seine Stelle wurde Hr. Prof. L. Altenburger berufen, während Hr. Prof. G. Feusi die Oekonomie übernahm.

Die Schuljahrschronik verzeichnet eine grosse Reihe wertvoller Anlässe, die in den Alltagsbetrieb reiche Abwechslung brachten. Die Anstalt zählte total 134 Zöglinge, davon 30 in der Seminararbeitung, die übrigen verteilen sich auf zwei Vorkurse, zwei Real- und Gymnasialkurse und den Handelskurs. Vier Zöglinge besuchten die Kantonsschule. Der Heimat nach finden wir unter diesen 134 Schülern 123 Schweizer und 11 Ausländer (Italien 8, Frankreich 2 und Vorarlberg 1). Die Schweizer verteilen sich auf die Kantone: Tessin 19, Luzern 16, St. Gallen 13, Aargau 12, Freiburg 12, Graubünden 9, Zug 6, Bern, Unterwalden und Schwyz je 5, Zürich 4, Basel und Glarus je 3, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau und Wallis je 2, Appenzell 1 Schüler.

Mit Ende des abgelaufenen Schuljahres hat das *freie katholische Lehrerseminar* sein 50. Schuljahr abgeschlossen. Das erste wurde am 13. April 1880 eröffnet.

Wir lesen im Bericht u. a.:

„Nach Gottes Fügung musste das Jubeljahr für die drei Männer zum Sterbejahr werden, welche, nebst Seminardirektor Heinrich Baumgartner, sich um das Seminar die grössten Verdienste erwarben. Die Namen Heinrich Alois Keiser, Alfons Meienberg und Walter Ar-

nold müssen an der Zugerischen Lehrerbildungsstätte stets mit dankbarer Ehrfurcht genannt werden! Wir grüssen im Geiste alle andern Gräber, in denen ehemalige Seminarlehrer ruhen. Und wir sagen den früheren und heutigen Professoren des Seminars herzlich Vergelt's Gott für ihre treue, uneigennützige, fast um Gotteslohn getane Arbeit! Gegenwärtig zeichnen hochgestellte und weitblickende Persönlichkeiten an den geistigen Bauplänen für die Zukunft unserer Anstalt. Auch die Baumgartner-Gesellschaft, Walter Arnolds Gründung, soll erneuerte Gestalt gewinnen, damit sie noch mehr als bisher der Hilfsverein für das Seminar sein kann.“

Wir bitten die Schüler, Freunde und Wohltäter des Seminars, unsern Ruf auf Sammlung abzuwarten und ihm dann gütigst zu folgen! Weil das Haus auch rechnerisch auf eine andere Grundlage gestellt wird, und weil für den Abschluss verschiedene Posten fehlen, so veröffentlichen wir vorläufig einen Gabenausweis.

1. Beitrag der Leonhardstiftung des kath. Volksvereins Fr. 1000.—; 2. Beitrag des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins Fr. 500.—; 3. Beitrag des kathol. Lehrervereins der Schweiz Fr. 200.—; 4. Beiträge aus einzelnen Kantonen: a) Zug Fr. 4364.60, b) Luzern Fr. 105.—, c) Zürich Fr. 20.—, d) Bern Fr. 10.—, e) Glarus Fr. 100.—, f) Solothurn Fr. 10.—, g) St. Gallen Fr. 1343.—, h) Thurgau Fr. 210.—, i) Graubünden Fr. 150.—, k) Aargau Fr. 295.—, zusammen Fr. 6607.60; 5. Beiträge aus dem Ausland Fr. 149.60. Total Fr. 8457.20. Innigen Dank und die Zuschreibung wunschgemässen Verwendens! Bereitgehaltene Jubiläumsspenden und weitere Geschenke christlichen Opfersinns erbitten wir auf Postcheckkonto VIII. 7428. Am wirksamsten kann man uns helfen durch das Zuweisen von Zöglingen aus guten Familien!“

Appenzell I.-Rh. Herr *Alllehrer Karl Rohner*, Bruder des vor 1½ Jahren verstorbenen Lehrer-Resignanten Ferd. Rohner, in den Achtzigerjahren in Rickenbach-Schwyz unter Direktor Marty herangebildet, darauf Lehrer und Organist in Enggenhütten und Gonten (Appenzell), seit ungefähr 30 Jahren als *Musiklehrer und Organist im Hauptort* tätig, ist nach wiederholten Schlaganfällen im 66. Lebensjahr hingeschieden. Der von Haus aus musikbegabte Lehrerssohn hat sich als Chorleiter und Instrumentallehrer in privater Eigenschaft und am Antoniuskollegium um das musikalische Leben des Fleckens Verdienste erworben. Früher der liberalen Richtung huldigend, hat er mit dem fortschreitenden Alter politisch und religiös immer abgeklärtere Formen angenommen. Friede ihm!

Der anfangs dieses Jahres an die Gesamtschule *Eggerstanden* gewählte Herr Gottfr. Gantner von Flums (St. Gallen) hat unter 8 Bewerbern die Lehr- und Organistenstelle in *Eggersriet* (St. Gallen) zugeteilt erhalten. Damit ist Eggerstanden abermals und schon wieder vakant geworden.

St. Gallen. : Der *kant. Lehrertag*, an dem die HH. Erziehungsräte Bächtiger und Brunner über die Postulate der st. gall. Lehrerschaft zum neuen Erziehungsgesetze sprechen werden, ist definitiv auf Samstag, den 28. Juni, in der Tonhalle, St. Gallen, angesetzt worden. Es wird ein guter Besuch erwartet, da vorgesehen ist, dass das Erziehungsdepartement den Lehrern den betr. Tag frei gibt. Die *Delegiertenkonferenz*, die sonst immer im April stattfindet, wird damit auf den 28. Juni verlegt.

Oesterreich. (Mitget.) *Lehrer-Ferienheim Habichtshof*. 45 Minuten von Fulpmes, Stubaital, Tirol. In zirka 1000 Meter Höhe. Geöffnet von 1. Juli bis 15. September. Gemeinsames Heim des Kathol. Tiroler Lehrervereins und des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft

Ruhige, sonnige Lage. Eigener Wald. Kleine Hauskapelle. Gut bürgerliche, österr. Küche. Sehr entgegenkommende Preise. In der Vor- und Nachsaison finden auch katholische Nichtlehrpersonen Aufnahme. Ausführliche Prospekte gegen Rückporto von der Heimleitung, Innsbruck, Andreas Hoferstr. 19/II.

3. Votum zum Regierungsentscheid in der Seminarfrage.
4. Wahlen.
5. Vorschlag betreffend Revision der Statuten.
6. Varia.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Der Vorstand.

Konferenzchronik

Generalversammlung des Bündner Kantonalverbandes kath. Lehrer und Schulfreunde am Osterdienstag, den 22. April 1930, in Tiefenkastel.

Programm:

9 Uhr: **Gottesdienst** mit Ehrenpredigt von H. H. Prof. Dr. B. Simeon, Chur.
12½ Uhr: **Generalversammlung** im Hotel Albula.

Traktanden:

1. Jahresbericht, Rechnungsablage, Protokoll.
2. Referat von Hrn. Dr. Luigi Albrecht.

Lehrerzimmer.

Fortsetzung und Schluss der Enzyklika Pius XI. über die christliche Erziehung der Jugend folgen in einer nächsten Nr. D. Schr.

Mach dir nicht so viel Sorg und Qual
Um all das kleine Erdenleid!
Die Welt ist nur ein Wartesaal
Zur Reise in die Ewigkeit.

Dr. Wilh. Reuter.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer. Kantonalschulinspektor. Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.

Wer sich in der

Kinder- und Säuglingspflege

ausbilden möchte, findet dazu gute Gelegenheit im

Kinderheim Werdgarten

Werdgasse 42
Zürich 4

Die Vorsteherin.

Nähre Auskunft erteilt

1296

Erzieherin

verschenkt mit Lehrpatent und insbesondere befähigt, Klavierunterricht auch fortgeschrittenen Schülern zu erteilen, wird unter günstigen Anstellungsbedingungen von Privatfamilie mit Austritt auf Anfang Mai 1930 gesucht. 1302

Bezgl. Offerten wollen gefl. unter Beilage einer Photo bis spätestens 25. April l. J. unter Chiffre S 1302 S an den Verlag der „Schweizer-Schule“ eingereicht werden.

Schulmaterialien

Schulhefte (eigene Fabrikation)
Schreibmaterialien
Zeichen- und Malartikel
Zeichenpapiere 1290
Reissbretter, Reisszeuge
Wandtafel und Zubehör
Schulbilder und Wandschmuck
Lehrmittel und Physikalien
Auf Wunsch senden wir Ihnen unsern neuen, reich illustrierten Katalog kostenlos.

KAISER

Kaiser & Co. A.-G. Bern
Schulmaterialien
Gegründet 1864

Flieger-Aufnahmen

In Kopien,
Vergrößerungen
Projektions-Diapositiven

sind das ideale und
beste Anschauungs-
material für d. Schule

7000 Aufnahmen aus
allen Gegenden der
Schweiz, Spitzbergen,
Persien und Afrika.

Man verlange Ans-
wahlsendungen und
Kataloge 1291

AD ASTRA-AERO
Schweiz. Luftver-
kehrs A.-G., Zürich

Waldeplatz 19
(Kaspar Escherhaus)

Bitte verlangen Sie von Ihrem Zeichenutensilien-
Lieferanten die Marke:



Siegrist & Co., A.-G., Maßstabfabrik, Stein a. Rh.
Gegründet 1876 1266

Infolge Stellenwechsel verkaufe ich mein
Puch-Motorrad 4½ PS, in tadellosem Zustand,
samt Zubehör: Boschlicht, Soziussitz, Öl,
Ueberkleider, Versicherung und Fahrbewilligung
pro 1930, für total 1000 Fr. Günstige
Gelegenheit für jüngern Kollegen. 1303
Robert Duss, Lehrer, Doppleschwand, Kt. Luz.

Werbet für die „Schweizer-Schule“